

14.6.2009  
11. Sonntag B

## KLEINE URSACHEN – GROSSE WIRKUNGEN

Ez 17,22-24 / Mk 4,30-32

Man könnte meinen, dieses Gleichnis wolle auf das kontinuierliche Wachstum der Sache Gottes hinaus. Also in etwa: Jesus der Anfang, jedes Jahr ein paar Christen mehr. Die Pflanze wächst und wächst; was wir im Frühjahr in unseren Gärten und auf den Feldern sehen, übertragen wir auf das Reich Gottes. Von Tag zu Tag wird es größer, werden die Halme höher, werden die Blätter mehr.

Vom kontinuierlichen Wachstum hat es Jesus aber gar nicht in diesem Gleichnis, sondern von dem frappierenden Kontrast zwischen einem winzigen Anfang und einem riesigen Ende. Das ideale Beispiel dafür ist das Senfkorn. Man braucht fast ein Mikroskop, um es überhaupt zu erkennen. Ganze hundert wiegen gerade mal ein Gramm. Was aber aus einem solchen Senfkörnlein wird, ist eine drei bis vier Meter hohe Staude, und ein Spatz, der beim Senfkörnlein-Picken auch nur ein einziges Körnlein übersehen hat, kann im nächsten Jahr seine Jungen in den Zweigen einer großen Staude schaukeln lassen.<sup>1</sup> Wer hätte das gedacht!

Um die Wahrscheinlichkeitsrechnungen, die wir aufmachen, geht es also in diesem Gleichnis. Es ist ganz unwahrscheinlich, dass aus Kleinem etwas so Großes wird, denken wir. Wenn wir aber nicht die Erfahrung gemacht hätten, dass Kleines größer werden kann als Großes, gäbe es das Wort „Kleine Ursachen, große Wirkungen“ nicht. Am Anfang stand 1989 ein bisschen Montagsgebet in der Nicolai-Kirche, am Ende hat die DDR aufgehört zu existieren. Kein Mensch hatte mit so etwas gerechnet, kein Mensch hätte das für wahrscheinlich gehalten.

Es kommt immer darauf an, was Gott aus dem Kleinen macht. Darauf will Jesus hinaus. Dass wir damit richtig liegen, zeigt ein Seitenblick auf andere Gleichnisse Jesu, die das Gleiche sagen. Ein kleines Licht hebt die Dunkelheit eines ganzen Raumes auf (vgl. Mt 5,15; 6,22), ein bisschen Sauerteig durchwirkt einen ganzen Trog Mehl (vgl. Mt 13,33).

Was also soll die Verachtung des Kleinen? Was soll die Skepsis? Was soll die Resignation, in die wir vorschnell verfallen? Vorsicht, dahinter verbirgt sich, dass man Gott nichts zutraut! Jesus nimmt nicht so sehr die Ungeduld auf die Schippe, die es nicht erwarten kann, bis der Teig durchsäuert, bis aus dem Senfkorn ein Baum geworden ist. Er greift vielmehr unseren Kleinglauben an; den spießt er auf, dem will er zu Leibe rücken!

Nutzanwendung eins: Auch wenn die Kirche nicht immer glänzend dasteht, wird die Sache Gottes in dieser Welt am Schluss ein ausgewachsener Lebensbaum sein, der alles in den Schatten stellt. Die Welt hat, was Gott in Jesus von Nazareth saatgelegt hat, zunächst gar nicht bemerkt, so klein, so provinziell und so durch's Kreuz durchgestrichen war der Anfang. Und doch, was ist allein bis heute daraus geworden! Der Sauerteig Christus wird noch viel Mehl packen, das in den Trog der Zeit geschüttet wird. Und sogar Kluge und Weise werden erfasst, obwohl unsere Gemeinden wie zu Paulus' Zeiten aus entsetzlich vielen trivialen und kleinkarierten Leuten bestehen.

Nutzanwendung zwei: Mit dem Reich Gottes in uns ist es nicht anders als mit dem Reich Gottes um uns herum. Wie ein Unkraut<sup>2</sup> wuchert es in uns, es lässt uns nicht mehr los, seine Belange wirken sich auf unser Verhalten und unsere Entscheidungen aus. Oft merken wir gar

nicht, von was unser Denken, Reden und Tun getragen ist, dass sie wie die Vögel des Himmels in den Zweigen des Gottesbaumes nisten. Gewiss leiden wir unter den Schädlingen, die sich am Reich Gottes in uns zu schaffen machen, unter dem Befall von Borkenkäfern, unter Umweltgiften und unter den Anstößen von Glaubenszweifeln. Aber wenn wir uns von Ungeziefer und Rückschlägen nicht entmutigen lassen, wird aus dem Senfkorn, aus dem zunächst mikroskopisch kleinen Bereich Gottes in unserem Leben am Schluss ein richtig stattliches Gottesanwesen geworden sein.

<sup>1</sup> Vgl. Helmut Thielicke, Das Bilderbuch Gottes. Stuttgart 1957, 70.

<sup>2</sup> Vgl. Martin Ebner, Die Mähler Jesu..., in Bibel und Kirche 1/2002, 9-14, hier 9f.